

ment, Papier) und den Zustand des Siegels geboten, weitere Informationen zu Ausrichtung, Größe, Plica, Zeilenzahl, Dorsalvermerken oder Art der Faltung/Aufbewahrung fehlen. Um dieser Problematik zu begegnen, ist eine Online-Version des Urkundenbuchs geplant, in der alle Texte im Volltext verfügbar sein sollen (S. XVIII) und in der dann, wie zu hoffen steht, die zwischenzeitlich bekanntgewordenen Transkriptionsfehler bereinigt werden. Wenn diese um die diplomatischen Basisinformationen und vollfarbige Digitalisate aller Stücke (die Urkunden des Stuttgarter Bestands B 201 sind schon jetzt als Digitalisate einsehbar) erweitert wären, könnten all die kleinen Unzulänglichkeiten, welche die Freude über das Vorliegen des Bandes bisher noch schmälern, korrigiert werden.

Thomas Wozniak

Jean-Marie MARTIN (†), *De la Pouille à l'Artois. Documents italiens concernant le comte d'Artois Robert II conservés aux Archives départementales du Pas-de-Calais (1266–1303), avec une étude de Amedeo FENIELLO (Documents, études et répertoires 92) Paris 2022, Éditions du CNRS, 203 S., ISBN 978-2-271-14032-6, EUR 70.* – Dieses letzte, posthum veröffentlichte Werk des angesehenen französischen Mediävisten (1938–2021) bietet eine Edition von 22 in Arras aufbewahrten Dokumenten über die süditalienische Karriere und den Besitz des Grafen Robert II. von Artois (1248–1302), eines der beiden Regenten des Königreichs Sizilien während der Gefangenschaft König Karls II. nach 1285. Diese Dokumente können in drei Gruppen eingeteilt werden. Erstens sind vier Urkunden von 1267/68 zu nennen, die sich auf sienensische Bankiers beziehen, die von König Manfred abgefallen waren. Den Hauptteil der Sammlung bilden 14 Dokumente aus den Jahren 1284–1292, in denen Graf Robert im Königreich ansässig war, dessen Regierung den größten Teil dieser Zeit in seiner Verantwortung lag. Schließlich folgen aus den Jahren 1297–1303, nachdem der Graf nach Frankreich zurückgekehrt war, sieben weitere Dokumente, die seine Ländereien in Apulien und die (sehr beträchtlichen) Schulden der königlichen Regierung betreffen. Die letzten beiden Stücke wurden in der Tat erst nach Roberts Tod in der Schlacht von Courtrai ausgestellt und betreffen Zahlungen, die seiner Tochter und seinem Schwiegersohn geschuldet wurden. All dies wirft ein beachtliches Licht nicht nur auf die Karriere des Grafen im Süden, sondern auch auf die Regierung des Königreichs. Am interessantesten sind wahrscheinlich die Aufzeichnungen über die Untersuchung des angeblichen Hochverrats des Grafen Atenulf von Acerra im Sommer 1286 und seine Verurteilung im November desselben Jahres (Nr. 6f.) sowie eine umfangreiche Reihe von Rechnungen aus vier *Massarie* und einem Gestüt des Grafen in Apulien aus den Jahren 1297–1300 (Nr. 22). Dieses letzte Dokument, bei weitem das längste der Sammlung, ist von großer Bedeutung als Quelle für die Agrarwirtschaft des Königreichs gegen Ende des 13. Jh., und sein Wert wird noch erheblich gesteigert durch einen Anhang von F. (S. 135–153), der den schwer verständlichen Text interpretiert und erklärt und viele Tabellen zu Einnahmen und Ausgaben, Ernteerträgen und Viehbeständen beigibt. Zu den interessanten Details, die dadurch enthüllt werden, gehören die Auswirkungen von Tierseuchen auf den Ländereien des